

Saale-Zeitung.

Funfzehnjähriger Jahrgang.

werden die 6 halbjährigen Kolonnen...

Er scheint täglich postmal, Samstags und Montags stumm.

Redaktion und Druck-Verwaltung: Halle, G. Sandbühlstraße 17; Nebenschriftstelle: Markt 24.

Bezugspreis: Die Halle vierteljährlich bei postmöglicher...

Nr. 448.

Halle a. S., Sonnabend, den 23. September.

1911.

Die Kali-Schmiergelder.

Der Prozeß, den der bekannte Nationalökonom Professor v. Soxlet gegen das Mitglied des Landwirtschaftsrates Freiherrn von Thüngen...

Sicherlich hat Professor v. Soxlet recht, wenn er vor Gericht erklärt, er habe es für eine Unmöglichkeit gehalten, daß eine Gesellschaft, wie die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft...

Es handelt sich dabei um sehr erhebliche Summen. Schon früher ist bekannt geworden, daß im Jahre 1908 allein der Bund der Landwirte 168 633,50 Mark...

Der Prozeß Soxlet-Thüngen.

(Bericht unserer S. & H.-Korrespondenten.)

München, 22. Sept.

Vor dem hiesigen Schöffengericht begann gestern Nachmittag die Verhandlung in der Privatbeilegungssache des Professors Dr. v. Soxlet gegen den Reichsrat Freiherrn v. Thüngen...

Zentraldarlehenskasse in München, Landesökonomierat König (Göttingen), Oekonomierat Hepp, Oberregierungsrat v. Braun...

In der heutigen Verhandlung erklärt Freiherr von Thüngen, er habe in Berlin den Versuch machen wollen, die Streitigkeiten zu schlichten...

Geheimrat Professor Soxlet erklärt demgegenüber, daß Freiherr v. Thüngen nicht den geringsten Versuch unternommen habe, in der Berliner Angelegenheit zu vermitteln...

Vernehmung der Zeugen

eingetreten. Erster Zeuge ist der Vorsitzende des Vorstandes, Rittergutsrat Dr. Freier (Soppentabke). Er sagt aus, daß bei den Verhandlungen im Ausschuß über den Abschluß eines neuen Kalivertrages sofort zum Ausdruck gebracht wurde...

Zeuge Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Heim führte aus: Die Kritik Professor v. Soxlets sei nur zu berechtigt gewesen. Es wäre eine Schande für die Landwirtschaft gewesen, wenn sie nicht erfolgt wäre...

Ministerialdirektor Czj. Thiel (Berlin) bekennt: Durch Vorlegung der Akten wurde erwiesen, daß in einer Vorabsetzung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am 31. Januar 1905 schon einmal ein Antrag...

Prof. v. Soxlet hielt noch fest, daß er lediglich fordere habe, daß gewisse Gebühren, die die Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vereinnahmt, nicht zu finanziellen Vorteilen für die Gesellschaft ausgebaut werden...

Zeuge Landesökonomierat Rittergutsbesitzer Bibran Calabro, der Vorsitzende der Düngearbeit der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft: Ich habe an den Verhandlungen mit dem Kalisyndikat persönlich teilgenommen...

nicht im Einklang mit der wissenschaftlichen Tätigkeit stehen.

die wir ausüben. Aber sie wurden beibehalten, weil andere Körperschaften diese wissenschaftliche Tätigkeit nicht ausüben. Das Wort „Propagandagelder“ hieß daher beiseite. In dem neuen Vertrag wird nun gesagt, die Propagandagelder sollten benutzt werden zur Erzielung eines höheren Kalialibitais...

Zeuge Professor Dr. Tadee v. Bremen hat von der Existenz des Nebenvertrages ebenso wie Professor v. Soxlet erst später Kenntnis bekommen. Zeuge Geheimrat Direktor Hanke v. Königsberg: Die Propagandagelder wurden zu wissenschaftlichen Verlässen, zu Publikationen im Interesse der Kalibücherei...



das war aber nicht auf Professor v. Sogkts persönlich ge-

zum Schluß wurde noch eine Reihe Zeugen aus ...

Hierauf wurden die Plädoyers und das Urteil auf ...

Die Marokko-Verhandlungen.

Paris, 23. Sept. Nach den heutigen Presseberichterungen ...

Paris, 23. Sept. Der „Matin“ schreibt: Man weiß, daß Herr Cambon ...

Frankfurt a. M., 23. Sept. Da die deutsch-französischen Abmachungen ...

Neue Kämpfe um Melilla.

Die Beschießungen von neuen Kämpfen um Melilla haben sich bewahrt ...

Deutsches Reich.

Die Kaisermanöverkosten.

(Von unserm militärischen Mitarbeiter.)

Die bisher gewonnene Uebersicht des Flurschadens im Kaisermanöver läßt erkennen, daß der Umfang der durch die Truppenbewegungen und Kämpfe entstandenen landwirtschaftlichen Verluste voraussichtlich diesmal verhältnismäßig gering ist ...

Keine Erkrankung des Prinzregenten.

Wie der Draht aus München meldet, wird der Prinzregent von Bayern am Sonntagabend von Hohenchwangau nach München zurückkehren ...

Bekämpfung der sozialistischen Organisationen.

Ein Telegramm unseres Depeschensbüreaux weiß aus Köln zu berichten, daß in unterrichtigen Kreisen behauptet werde, daß die deutsche Reichsregierung Erhebungen über sozialistische Organisationen in Bezug auf die Heerespflichtigen vorbereitet ...

hath die Schließung oder Aufhebung aller Organisationen an-geordnet werden, die aufreizend wirken.

Englische Trauer.

M. p. Es herrscht in diesen Tagen der Spannung zwischen England und Deutschland ...

□ Der preussische Justizminister bewilligte dem im Meinesdesproseß ...

□ Die preussische Eisenbahnverwaltung hat im Hinblick auf die herrschende Teuerung angedeutet, daß die Eisenbahnbediensteten ihren Bedarf in Kartoffeln ...

Parteinachrichten.

Zentrum und Sozialdemokratie.

Die „Freie. Ztg.“ liefert heute zwei Beiträge von der allseitig bewährten Intimität zwischen Zentrum und Sozialdemokratie ...

1. „Zentrumsarbeiter! Wiedergeburt wurde mit Hilfe des Zentrums in der geistigen ...

2. „Zentrumsarbeiter! Im Kampfe ...

Das genügt wohl zur Charakterisierung des Verhältnisses zum Zentrum zur Sozialdemokratie!

Zuwachs des Handbundes in den letzten Monaten. In den letzten Monaten sind folgende Organisationen als neu eingetragen gemeldet worden: Verband Württembergischer Industrieller ...

Heer und Flotte.

Erhöhte Kriegsmäßigkeit der Friedensorganisationen.

M. p. Der Schiedsrichterdienst hat im Kaisermanöver wie der „Mittpol. Korrespondenz“ von sachmännlicher Seite geschrieben wird ...

Unsere Heereshochschulen. Zur Militärischen Akademie sind am 1. Oktober insgesamt neun einberufen 159 Oberleutnants und Leutnants, aus auch Bayern und Württemberg.

berg. Hieron sind 28 Infanteristen, 2 Kavalleristen, 25 Feld-, 33 Infanteristen, 58 Bioniere, 12 Offiziere der Reservestruppen und 1 vom Train. Die Zahl der vom 1. Oktober d. J. zur Kriegsakademie in drei Lehrkursen und Jahrgängen Kommandierten beträgt 480 Offiziere.

Der Zukunftskrieg und die Technik.

Wer die Manöverberichte der letzten Jahre genauer verfolgt hat, wird bemerkt haben, welche wichtige und heute fast selbstverständliche Rolle die technischen Truppen bei diesen Kriegserhebungen spielen, und der Late hört mit Bewunderung von einem hochbegabten Schriftsteller wie dem Oberleutnant a. D. Hermann Frankebusch im Oktoberheft ...

Das Kampffeld — im Manöver jenseit im Krage — das früher Freund und Feind in langen Linien und in tiefen Schlangen erkannte, wenn nicht dicke Rauchwolken sie dem Auge verüllten, das den Gang der Schlacht, die Wucht des Angriffes und die Ermattung der Beteiligten vom ersten Anonenschieß an aus der Richtung und dem anschwellenden oder nachlassenden Donnerrollen des Artilleriefeuers und an dem Gestöhre des Gewehrfeuers erkennen ließ, es ist in Zukunft zu einer unheimlichen Dede erlarrt ...

Hof- und Personalnachrichten.

Des Kronprinzen Nachfolger.

Zum Kommandeur des bisher vom Kronprinzen bestellten, von ihm auch im Kaisermanöver geleiteten 1. Bataillons des 8ten Garde-Regiments s. F. in Potsdam, ist, durch kaiserliche Kabinettsorder aus Caxinen, der Major im Generalstabe des III. Armeekorps Wilhelm v. Sahlnte, der älteste Sohn des früheren Gouverneurs von Berlin und Generalfeldmarschalls, ernannt worden ...

Von der Beilegung Stolypins.

Unter ungeheurer Beteiligung erfolgte die Beilegung des Ministerpräsidenten Stolypin.

Die Angehörigen des Ermordeten, die Spigen der Behörden, mehrere Minister, der Präsident der Duma und etwa 100 Deputierten monarchistischer Organisationen nahmen an der Beilegung teil. Hunderte von gold- und silbergeschmückten Kränzen und Blumenkränzen bedeckten den Sarg ...

Bagrow zum Tode verurteilt.

Aus Kiew wird gemeldet:

Freitag nachmittag 3/4 Uhr begann unter Vorsitz des Generals Reinhardt und im Beisein des Justizministers die Kriegsgerichtsverhandlung gegen Bagrow statt. Zur Verhandlung, die auf der Basis der Kiewer Festung vor sich ging, waren 5 Zeugen, darunter der Oberst Kujabko, geladen. Das Urteil lautete auf Tod durch den Strang. Es bedarf nach der Bestätigung durch den Jaren, die bis 28. September erfolgen muß.

Nach einer weiteren telegraphischen Meldung hat der Zar angeordnet, daß unabhängig von der gansen Unternehmung über den Anschlag auf Stolypin eine eingehende Untersuchung der Tätigkeit der politischen Polizei von Kiew vorgenommen werden soll. Mit dieser besonderen Unternehmung ist laut „Tag“ auf kaiserlichen Befehl der Senator Truzewitsch betraut worden.

Ausland.

Italiens tripolitanische Hoffnungen.

Während die italienische Regierung gegenüber der Tripolitanerfrage noch immer in ihrer Reserve verharrt, suchen die Parteien natürlich den Gang der Dinge in ihrem Sinne zu beeinflussen. Die große Masse der Liberalen und radikalen Regierungsanhänger allerdings schweigt, um dem Ministerium nicht vorzugreifen. Es herrscht bei ihnen die Ansicht vor, daß man die Tripolitanerfrage zwar jetzt zu lösen suchen werde, aber nur dann im Sinne einer militärischen Offensivaktion, wenn die Türkei sich nicht nur unzulänglich erweist gegenüber dem Gedanken einer finanziellen Entschädigung, sondern wenn Italien von irgendeiner Seite ein Vorwand geliefert wird, der auch im Angesicht der Mächte sein Vorgehen rechtfertigt. Ein solcher Vorwand wäre entweder die „Störung des Gleichgewichts der Kräfte im Mittelmeer“ durch ein deutsch-französisches Abkommen über Marokko und dann kann man nicht handeln, ehe nicht dieses Abkommen vorliegt, oder es müßte die Türkei einen Vorwand liefern durch eine ungeschickte Proklamation, und dazu scheint sie nicht geneigt. Deshalb verhalten sich die Blätter der Regierungsmehrheit abwartend. Die Katholiken sind laut *Q. M. K.* ebenfalls reueriert, weil sie sich in einem Dilemma befinden. Sie wollen natürlich in einer solchen Frage nicht patriotisch scheitern, als die Nichtkatholiken, haben aber bei der tripolitanischen Stellung des Banco di Roma ein Interesse daran, daß aus der Okkupation etwas wird. Immer heftiger engagieren sich hingegen die Nationalisten für die Sozialisten gegen Tripolis, um die Nationalisten gebrauchten alle Pressionsmittel, um die Regierung zum sofortigen Handeln zu drängen, sie haben sogar die Studenten dafür angeworben, bei der patriotischen Feier des 20. September in den Straßen Roms „Viva Tripoli italiano“ zu schreien. Im Gegensatz dazu sind die Sozialisten nach ihrem anfänglichen Schwanken nun rückhaltlos gegen jede afrkanische Politik: das Parteiprogramm hat über den Wunsch, die Kräfte der Regierung nicht zu föhren, geliegt. Nachsicht haben sich auch die obersten Führer der Sozialisten, Turati, Bissolati, Bonomi, entschieden gegen Tripolis geäußert, und die sozialistische Gefolgschaft antwortet, auch auf der Straße gegen die Nationalisten zu reagieren. In Bologna wurde eine nationalistische Versammlung „Für Tripolis“ von den Arbeitern geipent, und es kam auf der Straße zu solchen Zusammenstößen, daß Militär eingreifen mußte. Auch in anderen Städten werden ähnliche Zusammenstöße befürchtet, was die Nationalisten veranlaßt, zu erklären, daß es schon deshalb nötig sei, endlich zu einem definitiven Entschluß zu kommen. Der nächste Ministerrat ist auf den 28. September angesetzt.

Während die Dinge so liegen, hat der römische Korrespondent eines Londoner Blattes Italien den Wärendent gelehrt, schon einen ganzen Kriegsplan gegen die Türkei zu entrollen. „Die italienische Flotte soll in zwei Teile geteilt werden, deren einer an der Küste von Tripolis, deren anderer in den türkischen Gewässern in Afrika zu treten haben würde. Einige kleinere Kriegsschiffe sollen in das Rote Meer entsandt werden. Der König müßte, daß der Bezug der Vorräte die Unternehmung in Tripolis leitet. Eine Flottille von fünf Unterseebooten ist in Begleitung des Kriegsschiffes „Lombardia“, auf dem sich der Fürst Bine befindet, mit geheimen Befehlen nach Syrakus abgegangen, und die Kriegsschiffe „Cicilia“, und „Sardagna“ und eine Anzahl Torpedoboote in großer Anzahl von Proviant und Munition, und sollen gleichfalls nach Syrakus fahren. Jüngst entlassene Truppen sind wieder zu den Fahnen zurückberufen worden, und in dem Distrikt zwischen Messina und Palermo werden 8000 Mann Rekruten mobilisiert.“ Da Unterseeboote und Torpedoboote zur Beförderung eines Landungskorps ungeeignet sind, wie eine Flugmaschine zum Transport von Feldbahnen, so ergibt sich daher Umland, welche einen ähnlichen Umland der englische Herr nach London gemeldet hat.

Konstantinopel, 23. Sept. In der gestrigen Verhandlung des außerordentlichen Ministerrates werden wichtige, die Verteilung Tripolis betreffende Beschlüsse gefaßt, über welche Stillschweigen beobachtet wird. Wie das Blatt „Monteur orientales“ meldet, erhielten die in der Türkei sich aufhaltenden italienischen Marineoffiziere Befehl, sich nach der Heimat sofort zurückzubeben.

Kongresse und Verbandstage.

Erste Haupt-Versammlung des Deutschen Abwehrbundes gegen die Ausschreitungen der Abkündigungsbewegung.

Anfangs trat in Alt-Bayern (Kgl. Hofräthaus) zu Berlin die erste Hauptversammlung des Bundes zusammen. Die Leitung der Verhandlung lag in den Händen des Herrn Schwudom-Berlin, welcher in einem kurzen einleitenden Vortrage die für die Verhandlung maßgebenden Gesichtspunkte etwa wie folgt beleuchtete: Nur ernste und zwingende Not habe die Gärungsbewegung nennbar zu gemeinsamer Abwehr zusammengeführt. Es konnte und durfte nicht länger geduldet werden, daß in der Öffentlichkeit und in Agitationsversammlungen die hochangesehenen ehrenwerten Gärungsbewerber mit ehrenrührigen Anwürfen und groben Verleumdungen bedacht wurden. Die Kampfesweise der abkündigenden Geister sei seit Jahren mehr und mehr befängener Entartung anheimgelassen und nicht nur der wirtschaftlichen Lebensenergie der Nation, die Arbeitsberechtigung unterer auf höchster Stufe der technischen und wissenschaftlichen Entwicklung angelangten Gewerbe wurde und wird von diesen Fanatikern der Enthaltensart fruchtlos angefaßt, sondern darüber hinaus ist man neuerlich dazu übergegangen, mit der Abkündigungsbewegung gesellschaftliche Kontingenzverhältnisse zu verknüpfen. Die Gärungsbewegung als unethische Gewerbe der öffentlichen Verachtung empfohlen. Alles das im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Unethizität der Gärungsbewerber hat nennbar das Eigen heil gemacht, so daß wir heute am Abend stehen und es schämlich dünkt. Nicht privatversteckter Klugheit, nicht entstellende Auslegungen wissenschaftlicher Theorien, nicht Verleumdung wirklich vorhandener Schäden im Volkseigenen, sondern ehrliche offene Bekämpfung solcher Schäden, offene ehrliche Aufklärung aller in Betracht kommenden Ursachen und Wirkungen des Abkündigungsgewerbes, Verwertung der von der neutralen Wissenschaft gewonnenen Prüfungsergebnisse. — daneben aber unterdrückte Abwehr der den großen Massen gegenüber angewandten Verflechtungs- und Einschüchterungsverhältnisse der Abkündigungsbewegung, — alles das in erster gebiegender Form und Sprache, das ist und soll bleiben Programm, Aufgabe des Deutschen Abwehrbundes! Weit hinaus in die deutschen Lande muß der Ruf zum Aufbruch an den Abwehrbund ergehen; nicht nur an unsere engeren Nach- und Gewerbesossen werden wir uns mit diesem Rufe, sondern an das große Publikum, an den einflussigen Volkswirt, an den gerecht und billig denkenden Privatmann, an die Behörden, an die Parlamente, kurzum an sämtliche Instanzen der vaterländischen Öffentlichkeit; sie alle sollen unterrichtet und aufgestellt werden über das Unmaß, die Ungeheuerlichkeit, die Einzelhaftigkeit und die Gemeingefährlichkeit der als Totalabkündigungen sich geltend machenden, krankhaft ausgearteten Bewegung unserer Zeit.

Nach Besprechung des Arbeitsprogramms brachte der Vorsitzende, Herr Schwudom, ein an die Reichstagsabgeordneten gerichtetes Schreiben zur Verlesung, in welchem die parlamentarische auf die Aufnahmestelle des Abwehrbundes in Berlin mit der Bitte aufmerksam gemacht werden, in allen den Wirtschaftlichen und Alkoholismus betreffenden Fragen sich dort die erwünschte Information zu holen. Das Schreiben wurde verlesen durch eine von abkündigerischer Seite ausgegangene Anfrage an die Reichstagsabgeordneten über deren Stellung zur Alkoholfrage. Der Vorsitzende stellte jedoch noch eine Resolution zur Erörterung, welche folgenden Wortlaut hat:

„In den Vorträgen, welche sich gegen Unmäßigkeit in der Lebensführung, besonders aber gegen den mißbräuchlichen

Genuß alkoholischer Getränke, gegen vernunftlose, Geist und Körper gefährdende Trunklust wenden, erlähnt der Abwehrbund eine durchaus zu billigende, ja notwendige Bewegung der Gegenwart.

Dieser Abkündigungsbewegung aber kann nur solange eine zutreffende Beurteilung zuteil werden, als sie sich auf unangenehme Forderungen nicht einläßt und vor allem lebensberechtigte Produktionskräfte im Staat und Gesellschaft nicht in unbilliger und einseitiger Weise angreift und zu vernichten strebt.

Die Vorträge dagegen, welche unter dem Namen der Totalabkündigung darauf hinausgehen, ohne Rücksicht auf wirtschaftliche, soziale, individuelle Gründe den Genuß auch der dem einzelnen zuträglichen, ja unentbehrlichen Mengen alkoholischer Getränke auszuschalten, und welche unter mißbräuchlicher Ausschlagung der von der Wissenschaft und Statistik dargestellten Wirkungen tranthaltiger und verwerflicher Trunklust den mäßigen Freund alkoholischer Getränke, wie die Gesamtheit des Volkes zwingen wollen, jeglichem, auch dem bescheidensten und häufig geradezu unentbehrlichen Alkoholgenusse zu entsagen, werden von dem Abwehrbunde als gemeinschaftlich, unlogisch, als fanatische Ueberreibungen verworfen und bekämpft.

Der Abwehrbund erlähnt im Alkohol, sowie in den aus ihm hergestellten alkoholischen Getränken, soweit diese von gesundheitlichen Gesichtspunkten freigeschieden sind, ein volkswirtschaftlich, nützlich und notwendig durchaus erlaubtes, nach dem freies und notwendiges Kräftigungs- und Heilmittel, nach darüber hinaus noch als unentbehrliches Heil- und Hilfsmittel der Menschheit unerschöpfbare Dienste leistet.“

Die zweite ordentliche Hauptversammlung des Bundes soll im Februar oder März 1912 in Berlin stattfinden.

Sport-Nachrichten.

Das Schachturnier in Karlsruhe. In der am Freitag gespielten 24. Runde, der vorletzten des Turniers, fielen im Anzuge: Nadjnowitsch in einer spanischen Partie über Leonhardt, Jaffe über Burn, Chajes in einer unregelmäßigen Eröffnung über Tartakower, Nefzin in einem Pieringerispiel über Eric Cohn; mit Schwarz gewonnen: Widmar gegen Chotimirski, Rubinstein gegen Jahn (unregelmäßig) und Salme gegen Jahn. Remis wurden die Partien: Teichmann—Alapin, Klotz—Duras, Kottic—Niemzowitsch, Berlin—Marshall, sämtlich Dambauereröffnungen, und die Partie Spielmann—Gueching. In der unebenbürtig geliebten Partie Loewenstich—Schlechter (spanisch) hat Schlechter die etwas bessere Stellung. Die letzte Runde des Turniers wird am Sonntag gespielt, während am Sonnabend die Hängepartien beendet werden sollen. Die Reihenfolge der Teilnehmer nach der vorletzten Runde ist demnach: Teichmann 17 (1), Klotz 16 (1), Rubinitz 15½ (1), Niemzowitsch 15, Schlechter 14½ (2), Marshall, Widmar, Spielmann 13 (1), Tartakower 13, Leonhardt 12½, Duras, Spielmann 12 (1), Berlin, Sueding 11½ (1), Loewenstich 10½ (1), Cohn, Salme 10½, Burn, Chotimirski, Kottic 10, Nadjnowitsch 9½ (1), Jahn 9½, Alapin, Chajes, Jahn, Jaffe 8½.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meiner; Heilkunde, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Anzeigenteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 16 Seiten. —

Wer zählt die Böller, nennt die Namen

... aller, die seit nahezu einem Vierteljahrhundert sich daran verdient haben, Hans Adte's Geringere Wirtschol-Böller als unentbehrlichen Haus- und Geschäftsböller in Millionen Haushalten haben Segen und Würdigung hinausgetragen in die Welt und heute weiß so ziemlich jeder, daß der allen Gefälligkeitsercheinungen der Wirtscholorgane Hans Adte's Geringere bis aus verlässlichen Böllern sind. Man kauft sie für 85 Bfg. in allen einschlägigen Handlungen, vorläge aber stets nur „Hans Adte's Geringere“.

Für die neue Wohnung.

- Künstler-Garnituren Tul, 2 Sehal und 1 Lambreg, Garnitur 36.00 bis 39.95 M.
- Tüllspitzen in allen Ausführungen, weiss, ocker u. creme, Meter 2.45 bis 5 Pf.
- Spachtelspitzen aus gutem Koper, reich bestickt, Meter 1.05 bis 1.13 Pf.
- Tüllbettedecken aus Tüll und Erbstüll, in grosser Muster-Auswahl, 35.50 bis 2.25 M.
- Gardinen-Mulle für Schlafzimmer, ca. 125 cm breit, Meter 2.35 bis 75 Pf.

- Tüll-Gardinen bestbewährteste Qualität, Meter 1.50 bis 22 Pf.
- Tüll-Gardinen abgepasst, in enormer Ausw., Fenster 20.00 bis 1.65 M.
- Erbstüll-Stores mit reich. Band, Arbeit, entzück. Ausmusterung, Stück 22.50 bis 3.25 M.
- Zug-Vitragen abgepasst, weiss und creme, Fenster 7.50 bis 1.20 M.

- Lolnen-Garnituren 2 Sehal und 1 Lambreg, sparte Neuheiten, Garnitur 23.00 bis 9.25 M.
- Plüsch-Tischdecken mit gepresster Kante, prima Qualität, Stück 30.00 bis 5.25 M.
- Filztuch-Tischdecken mit reicher Stickerei und Borten-Besatz, Stück 15.00 bis 88 Pf.
- Kochelleinen-Tischdecken herrorrag. Neuheiten, Stück 22.50 bis 9.45 M.
- Läuferstoffe in Plüsch, Tapestry, Jute und Linoleum, Meter 5.25 bis 2.23 Pf.

Gardinenstangen
Vitragen - Zug - Einrichtungen, Messing - Garnituren in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Nur erstklassige u. auf ihre Güte geprüfte Fabrikate - gelangen zum Verkauf. -

Sofabezugstoffe
Cotteline ca. 130 cm breit, Meter 1.50 bis 95 Pf.
Moquet-Plüsch ca. 130 cm breit, Meter 8.75 bis 4.50 M.

Spezial-Angebot für Teppiche

Prima Fabrikat			Solides Fabrikat		
ca. 120x200	ca. 165x230	ca. 200x300	ca. 120x200	ca. 165x230	ca. 200x300
bisher 18.00	bisher 45.00	bisher 60.00			
jetzt 14.25 M.	jetzt 29.50 M.	jetzt 39.50 M.	jetzt 4.05 M.	jetzt 13.50 M.	jetzt 20.00 M.
					jetzt 30.00 M.
					jetzt 63.50 M.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S.
Marktplatz 2 u. 3.

